



**Designermode** mit Lichteffekten.

Foto: Moritz Münch

# Kunst auf dem Laufsteg

## Modeatelier „Paletot“ feiert mit Performance Geburtstag

cob **OSNABRÜCK.** Fast zwei Meter hohe Feuerschalen und leuchtende Kugeln illuminierten die Martinihöfe. Im Innern bot sich dann Kunst – und Mode der Osnabrücker Designerin Annette E. Schneider. Seit zwei Jahren befindet sich nämlich ihr „Paletot“ im Loft in der Martinistraße, davor war es 18 Jahre in der Altstadt beheimatet. Zur Kulturnacht wurde nun die neue Kollektion mit einer Performance inszeniert und zugleich auch der vergangenen 20 Jahre gedacht.

Ernst und starr blickten dabei die sechs Models, die sich eines nach dem anderen in steifen und langsamen Schritten über den Catwalk bewegten. Gekleidet mit Stücken aus der aktuellen Kollektion, hielten sie in ihrem Gang immer wieder inne und

posierten wie schockgefroren im erhitzten Loft. Ihr Ziel war eine Empore am Ende des Weges. Gezeigt wurde dort auf einer Leinwand ein Gesicht, dessen Augen sich ständig bewegten.

### Fotografischer Rückblick

Waren sie alle auf der Empore versammelt, begann die Fotoinstallation, die eine gute Viertelstunde lang zu den Klängen von „Deine Lakaien“ frühere Kollektionen von Schneider zeigte. Das Ende der Bilder bedeutete wieder den Einsatz der Models, auf ihren Gang folgten dann wiederum die Fotos. „Aus-Blick-Rück-Blick“ war somit der passende Titel für das Geschehen, mit dem das 20-jährige Bestehen von Schneiders Atelier gefeiert wurde. „Den Catwalk an sich finde ich uninteressant. Stattdessen kon-

zipiere ich Performances, um die Mode zu präsentieren“, verriet die Designerin. Allerdings muss dabei auch nicht die gesamte Kollektion vorgestellt werden, sondern nur Nuancen. „Es reicht ein kleiner Teil, um auf den Rest neugierig zu machen.“ Dieser hing dann im Eingangsbereich des Lofts und wurde dort von vielen Besucherinnen eifrig begutachtet.

Keinesfalls verstörend war es für die Modemacherin, ihre alten Werke via Bilder in so geballter Form wiederzusehen: „Die meisten Kollektionen finde ich auch im Nachhinein immer noch gelungen.“ Genau wie die Örtlichkeit, in die sie sich „vor zwei Jahren verliebt hat“ und die es ihr einfach macht, die Ideen, die Entwürfe und die Produktion ihrer Mode umzusetzen.